

Erfahrungsbericht PROMOS – Auslandssemester an der Virginia Tech, USA



Zeitraum: 21.01.2025 – 14.05.2025



Aufenthaltszeitraum

Mein Auslandssemester an der Virginia Tech im US-Bundesstaat Virginia erstreckte sich vom 21. Januar bis zum 14. Mai 2025. Bereits eine Woche vor offiziellem Semesterstart reiste ich an, da für Austauschstudierende eine Orientierungswoche stattfand, in der wir mit der Universität, dem Campus und den Abläufen vertraut gemacht wurden. Im Anschluss an das Semester nutzte ich die Gelegenheit, um noch ein wenig durch Florida zu reisen, bevor es am 26. Mai zurück nach Deutschland ging.

Motivation für den Auslandsaufenthalt

Die Entscheidung für ein Auslandssemester traf ich, um wertvolle persönliche und fachliche Erfahrungen zu sammeln sowie meine Englischkenntnisse weiter zu verbessern. Mein großes Interesse an Verfahrenstechnik und verwandten Disziplinen machte das Angebot der Virginia Tech im Bereich Chemical Engineering besonders attraktiv – nicht zuletzt, weil die Virginia Tech eine Partneruniversität der RUB im Bereich Chemieingenieurwesen ist und daher eine inhaltlich exzellente Ergänzung zu meinem Studium in der Vertiefungsrichtung Energie- und Verfahrenstechnik bot.

Vorbereitung (Planung, Organisation, Bewerbung)

Im August stieß ich durch eine Ausschreibung des Lehrstuhls für Fluidverfahrenstechnik (FVT) auf die Möglichkeit eines Aufenthalts an der Virginia Tech. Nach erfolgreicher Bewerbung am Lehrstuhl musste alles recht zügig gehen: Ich reichte Unterlagen und Motivationssschreiben bei der Virginia Tech ein, absolvierte einen Sprachtest, erbrachte Nachweise über Finanzierung, Krankenkasse sowie benötigte Impfungen und kümmerte mich um das Visum.

Die Bewerbung an der Virginia Tech lief über ein Online-Portal, in das alle erforderlichen Unterlagen hochgeladen werden sollten. Unterstützt wurden wir durch mehrere Online-Meetings mit dem Global Education Office (GEO) der Virginia Tech, das uns hervorragend durch den Prozess führte. Trotz der guten Betreuung war die Zeit zwischen Zusage und Abreise recht knapp. Der organisatorische Aufwand inklusive Visumsantrag, Wohnungssuche und Buchung der Flüge ist nicht zu unterschätzen.

Anreise und Visum

Am 11. Januar 2025 machte ich mich auf den Weg: Mit dem Zug ging es zunächst nach Frankfurt, von dort per Flug über Chicago (mit ausreichend Umsteigezeit wegen der Einreiseformalitäten) nach Roanoke, wo ich vom GEO-Team mit einem Shuttlebus abgeholt und direkt zu meiner Unterkunft gebracht wurde.

Für das J-1-Visum musste ich online diverse Formulare ausfüllen und einen persönlichen Termin im US-Konsulat in Frankfurt wahrnehmen. Der Prozess war zwar aufwendig verlief aber reibungslos.

Unterkunft

Ich wohnte während meines Aufenthalts in einer Off-Campus-WG mit drei amerikanischen Mitbewohnern. Das Zimmer war möbliert, was eine für mich wichtige Voraussetzung war, da ich mich während der kurzen Semesterzeit nicht um Möbel kümmern wollte. Ich fand meine Unterkunft über die offizielle Off-Campus-Housing-Plattform der Virginia Tech, auf der ich ein Profil mit Informationen über mich, meinen Präferenzen und Budgetangaben erstellte. Anschließend kontaktierte ich Vermieter, die Zimmer zur Zwischenmiete anboten. Glücklicherweise war mein Vermieter für den benötigten Zeitraum selbst im Ausland, sodass das Angebot perfekt passte. Meine WG lag nur etwa zehn Busminuten von der Universität entfernt. Das öffentliche Bussystem in Blacksburg ist kostenfrei und äußerst zuverlässig. Tagsüber verkehren die Busse im 15-Minuten-Takt und selbst am späten Abend noch im 30-Minuten-Rhythmus.

Finanzielles

Das PROMOS-Stipendium half mir wesentlich bei der Finanzierung des Aufenthalts. Ergänzend nutzte ich eigene Mittel. Zu den größeren Ausgaben zählten:

- Miete: 575 USD/Monat
- Lebensmittel 450 USD/Monat
- Flug: ca. 950 EUR (Hin- und Rückflug, letzterer ab Miami)
- Sprachtest (Duolingo): 60 USD
- Visum: 220 USD + 175 EUR
- Exchange Support Fee (VT): 75 USD

Da die Studiengebühren an der Virginia Tech für Austauschstudierende entfallen, blieben mir erhebliche Kosten erspart. Für Zahlungen nutzte ich die Dienste von Wise und Revolut, da beide günstige Wechselkurse anbieten. Zudem gibt es die Möglichkeit, eine physische Karte zu beantragen, was hilfreich für den Fall ist, dass Apple Pay mal nicht akzeptiert wurde (was allerdings selten der Fall war).

Auf eine US-amerikanische SIM-Karte habe ich bewusst verzichtet und stattdessen die Möglichkeit genutzt, über die Saily-App (sowie vergleichbare Anbieter) eine eSIM direkt auf meinem Smartphone zu installieren. So konnte ich kostengünstig mobiles Internet im Ausland nutzen (beispielsweise 3 GB für 30 Tage zu einem Preis von unter 9 US-Dollar).

Studium und Lehre

Ich belegte vier Kurse im Bereich Chemieingenieurwesen, die ich mir an der RUB anerkennen lasse. Ergänzt wurden diese durch ein Seminar, das notwendig war, um auf die für das J-1-Visum vorgeschriebenen 12 Credit Hours (entsprechen ca. 24 CP an der RUB) zu kommen.

Der Uni Alltag an der Virginia Tech erinnerte mich an die Schulzeit: Kleine Gruppengrößen, häufige Zwischenprüfungen und Hausaufgaben, gelegentliche Anwesenheitspflicht (oft in Form von kurzen Quizzes während der Vorlesung). Zudem kannten die Dozenten die Namen der meisten Studierenden, was in Deutschland eher eine Seltenheit ist. Neben den sogenannten Midterms (in meinem Fall zwei Klausuren pro Fach) gab es am Ende des Semesters die Final Exams.

Die Dozenten waren sehr engagiert und nahbar. Man konnte jederzeit mit Fragen auf sie zukommen. Im Vergleich zu deutschen Universitäten empfand ich die Betreuung als deutlich persönlicher. Zusätzlich gab es Teaching Assistants, die bei inhaltlichen Fragen zu Hausaufgaben unterstützten.

Betreuung und Ausstattung

Die Betreuung durch das International Office der Virginia Tech war exzellent. Jeder Austauschstudent hatte einen persönlichen Academic Advisor, der bei Fragen zum Studienverlauf unterstützt. Der Campus selbst ist hervorragend ausgestattet: moderne Hörsäle, zahlreiche Essensangebote und ein beeindruckendes Sportangebot, auf das ich gleich noch eingehe.

Freizeit und Reisen

In meiner Freizeit war ich sportlich sehr aktiv: Ich spielte im Club Sports Soccer Team der Uni, nutzte regelmäßig eines der zwei großen zur Verfügung stehenden Fitnessstudios, und spielte mit anderen Austauschstudenten Tennis, Basketball und Volleyball. Die Teilnahme an den meisten Sportangeboten war kostenlos. Darüber hinaus besuchten wir Spiele der Uni-Basketballmannschaft und erkundeten die Umgebung bei Ausflügen – zum Beispiel zu einem nahegelegenen Wasserfall, an dem man bei gutem Wetter sogar baden konnte.

Während Spring Break (eine Woche Ferien Mitte März) erkundete ich mit dem Zug Washington D.C., Philadelphia und New York City. Auch am Wochenende unternahmen wir gelegentlich Ausflüge oder genossen das studentische Nachtleben in den vielen Bars in der Nähe des Campus.

Im Anschluss an das Semester nutzte ich die Gelegenheit, etwa zwei Wochen durch Florida zu reisen. Dabei konnte ich das gute Wetter genießen, beeindruckende Natur- und Tiererlebnisse in den Everglades sammeln und Metropolen wie Miami erleben.

Fazit

Mein Aufenthalt an der Virginia Tech war eine durchweg bereichernde Erfahrung, sowohl akademisch als auch persönlich. Ich konnte mein Englisch deutlich verbessern, wertvolle Einblicke in ein anderes Universitätssystem gewinnen und neue Kontakte zu Menschen aus aller Welt knüpfen. Besonders geschätzt habe ich die hohe Motivation der Lehrenden, die gute Betreuung und das vielfältige Sport- und Freizeitangebot.

Ich kann ein Auslandssemester an der Virginia Tech insbesondere für Maschinenbaustudenten mit einem Interesse an Verfahrenstechnik bzw. Chemieingenieurwesen weiterempfehlen.